



# Deutsche Storchenstrasse



## Herzlich Willkommen auf der Deutschen Storchenstrasse!

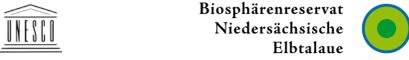
Der Weißstorch gehört im Sommerhalbjahr zu den Attraktionen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und seinen angrenzenden Regionen. Kaum ein Dorf an der Elbe ist ohne Storchennest, kein anderer Großvogel hat sich dem Menschen so eng angeschlossen. Auf den Wiesen der Flusslandschaft Elbe ist Meister Adebar bei der Futtersuche ein gewohntes Bild. Dank des reichhaltigen Nahrungsangebotes, das Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungen-

aufzucht ist, sind hier Brutdichte und Bruterfolg der Weißstörche höher als im Bundesdurchschnitt. Machen Sie einen Ausflug zu den Störchen, folgen Sie der auf weiten Teilen ausgeschilderten Route und kommen Sie so der Kulturlandschaft und dem Charaktervogel der Elbtalau näher!

**Viele Attraktionen liegen auf der Deutschen Storchenstrasse – wir wünschen eine gute Fahrt!**



Quellennachweis auf der Homepage [www.deutsche-storchenstrasse.de](http://www.deutsche-storchenstrasse.de)



Reetdächer gehören zum Bild der historischen Kulturlandschaft der Elbtalau untrennbar dazu. Früher bauten die Menschen ihr Haus mit dem, was die Natur in der jeweiligen Landschaft in ausreichendem Maße hergab. Da die Halme der heutigen Getreidesorten nicht mehr lang und haltbar genug sind, verwendet man heute Reet (Schilfrohr), welches zu 90 % bis 95 % aus importiert wird.

In Deutschland selbst findet man heutzutage kaum noch Reet, das für die Dacheindeckung verwendet werden kann. Einerseits sind Reetorten durch Gewässerverunreinigungen fast ausgestorben oder degeneriert. Andererseits stehen viele Gebiete, in denen Reet wächst, unter Naturschutz und dürfen aus diesem Grund nicht geerntet werden.

Reet ist ein Schilfrohrgewächs, das an den Ufern von Seen und Feuchtgebieten wächst. Es wächst im Was-



ser und enthält eine Menge Silicium. Dadurch ist es wetterhart und hält 50 – 80 Jahre. Das Schilf wird dazu im Winter, wenn die Halmfestigkeit am höchsten ist, auf dem Eis von Hand geschnitten.

Das Schilfrohr ist ein idealer Baustoff. Es isoliert gegen Wärme im Sommer und Kälte im Winter und kann zur Entsorgung kompostiert werden. Ein Nachteil ist die Brandgefahr. Im Mittelalter wurde in einigen Städten aus diesem Grund die Verwendung von Schilf als Dachmaterial per Erlass verboten. Damals war das Reetdach die billigste und einfachste Art ein Dach zu decken. Heute entstehen bei der Reetbedachung vergleichsweise hohe Kosten. Gründe dafür sind die aufwändige Handarbeit bei der Verlegung und die hohe Brandschutzversicherung.



Das Nest in Garlstorf lässt sich am besten von der Kirche aus betrachten



Auch für den Storch ist das Weichdach nicht ganz ohne Gefahren. So schön der Anblick eines Storchennests auf einem Reetdach auch sein mag, so ist die Gefahr, dass ein Marder sich am Storchengelege zu schaffen macht, auf dem Dach größer als auf einem Mast, auch dieses konnte durch die Beobachtungen der Storchentreuer belegt werden.

Marderschutz

Storchennester auf Reetdächer gibt es in der Region nur noch in Wussegele und in Garlstorf; in Radegast, Stiepelse, Alt Wendischthun und Rassau sind sie allerdings seit einigen Jahren nicht besetzt.



Wussegele: Mai 2007, kurz vor dem Absturz.



Das neue Nest wurde sofort wieder von den Altstörchen besetzt.

Häufig wurde aus oben genannten Gründen das Weichdach durch ein Hartdach ersetzt. Von nun an waren die Störche vermehrt auf die Hilfe des Menschen beim Nestbau angewiesen.

In Nienwedel wurde 1961 die alte Scheune abgerissen, dazu wurde das Nest mitten in der Brutzeit abgetragen, ein paar Stunden an einen Ofen gestellt und anschließend auf den Scheunen-Neubau gesetzt, an dem noch einige Tage weiter gearbeitet wurde. Die Jungstörche haben die Störung ohne Probleme überstanden. Heutzutage ist ein „Umzug“ des Nestes nur außerhalb der Brutzeit erlaubt.